

Was soll ich anziehen? Was darf ich tragen? Was ist erlaubt? Das sind Fragen, die uns nicht nur bei einem bevorstehenden Jobwechsel beschäftigen, sondern Gedanken, die wir uns tagtäglich vor dem Weg zur Arbeit stellen. Heute ist der Bürolook legerer und lockerer als noch vor einigen Jahrzehnten. Komfort, Qualität und Individualismus der Garderobe werden immer wichtiger und stellen sich in den Vordergrund der gefestigten Büroetikette.

DIE MACHT, SICH ZU KLEIDEN

Früher galten Frauen im Office als Beiwerk. Sie arbeiteten im Hintergrund und sorgten sich um das Wohl aller in der von Männern dominierten Bürolandschaft. Ihre Hauptaufgabe war es, schön auszusehen – züchtig, adrett, aber nicht gewagt. Die Kleiderwahl war beschränkt, bequemer Tragekomfort war nicht vorhanden. Mit der Zeit brachen schließlich die starren gesellschaftlichen Normen, und konsequent bahnte sich auch modisch eine Revolution an: Die Outfits wurden zwangloser und gewagter, ein klares Signal gegen das festgelegte Rollenbild. Als der Wunsch nach Gleichberechtigung immer wichtiger wurde und emanzipierte Vorbilder in die Öffentlichkeit drängten, stieg die Motivation, auch im Berufsleben vorzupreschen. Dies führte wiederum zu einem Umdenken, sich auch optisch anzupassen. Der Stil der männlichen Konkurrenz wurde adaptiert: Steife Hosenanzüge, kantige Schnittführungen und bockige Materialien verschafften den

Damen Gehör und Respekt, um auf Augenhöhe zu gelangen. „Durch das Hineinschlüpfen in diese Businesskleidung fühlen sich Frauen zugehöriger, ebenbürtiger und kompetenter“, weiß Mag. Nicole Hobiger-Klimes, Businesscoach und Mentaltrainerin. Powerdressing wurde ein Begriff, der bis dato Ausdruck von adäquater Workwear ist. Doch muss man sich auch heute noch so konform kleiden, um im Job ernst genommen zu werden? Hobiger-Klimes meint: „Das Bewusstsein

„Selbstbewusstsein und Mut wirken sich auf die Präsenz aus.“

bezüglich eigener Stärken und Kompetenzen verändert automatisch das Auftreten. So kann auch in legerer Kleidung jedes Meeting gerockt werden. Eine positive Wirkung auf andere ist hier gewiss, denn Selbstbewusstsein und Mut wirken sich auf die eigene Stimme, die Wortwahl, die Körpersprache und vor allem auf die Präsenz aus; damit punktet man enorm.“ Mode hat immer Chancen geschaffen. Mutige Fashion-Pioniere haben sich nicht nur für Freiheit und Individualität eingesetzt, sondern diese mit ihren Kreationen und Ideen auch lebendig, sichtbar und vor allem tragbar gemacht. Heute sind Hosenanzüge längst kein Skandal mehr, denn sie liegen voll im Trend. Und die Entwicklung geht

weiter: Boyfriend-Cuts verschieben aktuell sogar die Geschlechtergrenzen, feminine Styles existieren neben burschikosen, modernen oder klassischen Looks. „Erlaubt ist, was gefällt. Mode ist heute Ausdruck von Individualität, Persönlichkeit und Wahlfreiheit“, weiß die österreichische Modedesignerin Eva Poleschinski.

FLEXIBILITÄT IST TRUMPF

Die Schnellebigkeit, die von der Gesellschaft vorgelebt wird, drängt uns auch zum vielseitigen Handeln im Job. Unser Äußeres soll unseren Charakter widerspiegeln, denn wenn wir uns optisch entfalten dürfen, können wir auch in der Arbeit brillieren. „Wer authentisch gekleidet ist – gerne auch legerer –, ist umso selbstsicherer; ausgeglichener und überzeugter von sich und seinen Fähigkeiten“, sagt Hobiger-Klimes. Sowohl in der Mode als auch in der Gesellschaft zeichnet sich heutzutage folgendes Bild ab: Frauen, die in der Öffentlichkeit stehen, verstecken sich nicht mehr hinter einer Uniform, sondern präsentieren sich unverfälscht und real – egal, ob es sich dabei um Politikerinnen oder royale Personen, die sich stets an eine strenge Etikette halten mussten, handelt. Mit solchen Vorzeigefiguren verschwimmt auch die klassische Vorstellung von formeller Kleidung im normalen Berufsalltag. Es geht um eine andere Form von modischem Empowerment, es geht verstärkt um Selbstbewusstsein und Einzigartigkeit und nicht mehr darum, sich per se über Kleidung Respekt zu verschaffen. Die neue erfolgreiche Frau sieht elegant, cool, aber nicht gezwungen

perfekt aus. Fließende Kleider, lockere Hosen, die gut sitzen, aber nicht steif wirken, hochwertige Materialien und detailverliebte Schnitte dominieren die heutige Businesswear: Frauen haben es nicht mehr nötig, sich für einen Job zu verkleiden – Mode verbindet Arbeits- und Privatleben. Selbstverständlich bleibt unsere Kleidung nach wie vor eine wichtige Ausdrucksform: Wer im beruflichen Spannungsfeld steht, macht sich automatisch Gedanken darüber, was man im Meeting mit der Geschäftsleitung trägt, wenn es zum Beispiel gilt, eine wichtige Meinung zu vertreten. Aber viel mehr sollte es darum gehen, sich in dem Moment wohlfühlen, in dem es etwas zu erreichen gilt!

AUSBLICK

Was werden wir im Jahr 2050 zur Arbeit tragen? Poleschinski meint: „Was wir in Zukunft tragen, wird bequemer, flexibler, pflegeleichter und langlebiger sein. Stilistisch wird die Kleidung aber wohl nicht sehr anders aussehen als das, was wir heute schon kennen. Ein sehr wichtiger Punkt ist das Material: Hier geht die Tendenz zurück zu Naturfasern, was auf den wachsenden Nachhaltigkeitsgedanken und Umweltschutzüberlegungen zurückzuführen ist.“ Wenn wir also heute an die Zukunft denken, tun wir gut daran, sie uns gar nicht wesentlich anders als jetzt vorzustellen. In den letzten 70 Jahren hat sich unsere Kleidung kontinuierlich weg von Formalität und in Richtung Sport- und Freizeitmode entwickelt. Wer sich diese langfristige Entwicklung vor Augen hält, weiß, was wir in gut 30 Jahren anziehen werden, nämlich sportive, belastbare Casualwear aus funktionalen Stoffen. Schon heute tragen Menschen mit großer Selbstverständlichkeit technische Materialien und Funktionskleidung – Kollaborationen zwischen High-End-Designern und Sportswear-Herstellern helfen mit, die früheren stilistischen Defizite zu kompensieren und der Performance-Wear eine modische und materielle Qualität zu geben, die zukunftsweisend ist. Es wird aber noch futuristischer und technischer designt werden: Stoffe, die Schmutz abweisen, sich selbst reinigen oder reparieren, neutralisieren und Energie spenden werden zum Leben erweckt. Zudem wird Kleidung künftig nicht mehr nur genäht, sondern auch geschweißt, oder noch besser: selbst ausgedruckt! Die Entwicklung ist noch lange nicht abgeschlossen ...

BÜRO-BASICS

Der angemessene Office-Look unterliegt gewissen Regeln und muss je nach Branche formelle Codes berücksichtigen, aber trotzdem für einen Wohlfühlfaktor sorgen. Diese Business-Items vereinfachen und supporten den Arbeitsalltag:

Klassische, unifarbene Blusen in Knallfarben bringen Pep in den Arbeitsalltag. Cos, € 125

Ein taillierter Blazer ist das Universaltitel und sollte immer in greifbarer Nähe sein. Jake's, über peek-cloppenburg.at, € 89,99

Ein locker geschnittenes Tageskleid sollte in keiner Garderobe fehlen. Mint & Berry, über zalando.at, € 64,95

Elegant und sexy: Ein schmaler Etuirock kann Basics hochwertiger aussehen lassen. Sisley, € 69,95

Für einen bequemen, aber modischen Twist eignen sich Hosen mit Detailakzenten. Bershka, € 24,99

PHOTOS: ANIL KOPREK / CONTRAST; ANDRÉE CARRARA / CONTRAST; MORGAN DUBOIS / FRENCH SELECT; ARTHUR ELGORTY / CONTRAST; CHRISTIAN WERIG / MELODIE JUNG / GETTY IMAGES ENTERTAINMENT / GETTY IMAGES; BRIGISTELT

50er

Damals galt: Feminin und ladylike von Kopf bis Fuß! Von Hut bis Pumps, alles perfekt!

60er

Großes Vorbild waren Jackie Kennedy und Twiggy. Die Kleider wurden körperbetonter und der kurze Saum (Minirock) ließ die Damen weicher und sinnlicher wirken.

70er

Frauen emanzipierten sich und brachen mit Klischees. Lockere Hosen und gemusterte Wickelkleider hielten Einzug in den Arbeitsalltag.

80er

Frauen drängen endlich in die Chefetage! Mit seriösen Ensembles, kantigen, breiten Schultern und teuren Accessoires brachten die Ladies ihre Macht zum Ausdruck.

90er

Powerdressing war noch immer en vogue! Die Kombis blieben bunt – styling-technisch wurde es etwas reduzierter und später wurde wieder taillierter geschnitten.

00er

Der Office-Look wurde minimalistisch, körperbetont und mit klassischen Basics getragen. Die dunkle Denimjeans wurde bürotauglich gemacht.

heute

Individualismus ist nicht mehr wegzudenken! Unser Äußeres reflektiert unseren Charakter, wir wollen uns wohlfühlen, einzigartig sein und Selbstbewusstsein ausstrahlen.

